

Veredelungstechniken bei Gartengehölzen

Pflanzen selbst veredeln – auf diese Weise eigenhändig eine Sorte zu vermehren – gehört zu den Höhepunkten der Gartenarbeit. Im Freizeitgarten spielen ideelle Gründe für das Veredeln eine Rolle. So kann mittels Veredeln die Lieblingsrose oder die alten Apfelsorte, deren Namen niemand mehr weiß, nachgezogen werden. Dabei kann je nach Unterlagenwahl, vor allem beim Obst, die Baumform und Wuchsstärke bestimmt sowie die Robustheit und Qualität der Edelsorte verbessert werden.

Veredeln ist eine handwerkliche Fertigkeit, die mit etwas Geschick und Übung gut gelingt. Für den Veredelungserfolg sollten einige wesentliche Grundlagen berücksichtigt werden. So können nur gleiche oder verwandte Pflanzenarten miteinander veredelt werden z. B. Apfel auf Apfel, Süßkirsche auf Sauerkirsche, Birne auf Quitte, Rose auf Rose.

Beim Zusammenfügen von Edelreis und Unterlage müssen die Wachstumsschichten (Kambium) beider Pflanzenteile dicht aufeinander liegen, damit diese gut miteinander verwachsen. Saubere glatte Schnitte fördern das Zusammenwachsen und steigern somit den Veredelungserfolg. Nur intakte, frische Edelreiser oder -augen und ein sorgfältiges Arbeiten führen zum Erfolg. Nach dem eigentlichen Veredeln sind Abwerfen, Formieren, Stäben und Kontrollieren der Veredelung wichtige Nacharbeiten. Ein scharfes Veredelmesser, eine gute Gartenschere, Bast, Veredelungsgummis, Veredelungsband, Okulationsschnellverschlüsse und kalt verstreichbares Veredelungswachs sind die notwendigen Arbeitsmittel, die der Gärtner zum Veredeln braucht.

Die richtige Methode zur richtigen Zeit

Methode	Zeitraum	Bedingungen	Anwendung
Augenveredelung			
Okulation auf das schlafende Auge (T-Schnitt)	Juli bis Anfang September	Rinde an der Unterlage muss gut lösen	bei Obst, Rosen (-stämmchen) und Ziergehölzen (-stämmchen)
Chip-Veredelung	März bis April Juli bis September	unabhängig vom Lösen der Rinde	bei Obst, Rosen (-stämmchen) und Ziergehölzen (-stämmchen)
Reiserveredelung			
Kopulation	Vegetationsperiode und -ruhe	Unterlage und Reis gleich dick	Kopfveredelung und Winterhandveredelungen, Beerenhochstämmchen
Rindenpfropfen			
Pfropfen hinter die Rinde	April/Mai bzw. Juli/August	Unterlage deutlich dicker als das Edelreis, Rinde muss lösen	Umpfropfen größerer/älterer Bäume
Quelle: Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992			

Neben dem Zeitpunkt spielt bei der Reiserveredelung auch die Stärke der Veredelungsunterlage eine entscheidende Rolle bei der Auswahl der Veredelungsmethode:

Stärke Edelreis	Veredelungsmethode
Unterlage und Edelreis gleich stark	→ Kopulation
Unterlage doppelt so stark wie das Edelreis	→ Geißfußveredelung (nur für Könner)
Unterlage wesentlich stärker als das Edelreis	→ Pfropfen hinter die Rinde

Die Okulation auf das schlafende Auge

Bei dieser Methode wird mittels eines T-Schnittes ein Edelaug, welches kurz vorher von der Edelsorte entnommen wird, also sehr frisch ist, in die Unterlage eingesetzt. Diese Unterlagen können von speziellen Baumschulen im Herbst oder Frühjahr bezogen werden (Rosenwildlinge, Rosenhochstämme, Obstsämlinge, Typenunterlagen Obst, schwachwüchsige Unterlagen Obst). Im Herbst gepflanzte oder getopfte Veredelungsunterlagen haben bis zur Veredelung gut gewurzelt. Bei der Veredelung von Rosenwildlingen werden vor dem Pflanzen oder Topfen deren Triebe auf 10 bis 15 cm eingekürzt, ebenso die Wurzeln. Diese Maßnahmen fördern das Anwachsen. Beim Pflanzen wie beim Topfen muss der Wurzelhals heraus schauen, denn dort wird im Sommer das Edelaug eingesetzt. Das anschließende Anhäufeln der Pflanzen fördert das Anwachsen und verbessert das Lösen der Rinde.

Die Pflege bis zum Veredeln besteht aus einer Düngung im Frühjahr, Unkrauthacken und Gießen bei Trockenheit. Das regelmäßige Gießen bei trockener, warmer Witterung ist maßgebend für ein optimales Lösen der Rinde. Wenn ab Juli die Rinde löst, stehen die meisten Rosensorten vor dem Abblühen des ersten Flores. Bei trockenem Sommerwetter ist dies der richtige Zeitpunkt zum Veredeln. Vor dem Veredeln wird der Wurzelhals durch Abhäufeln freigelegt und mit einem weichen Tuch gesäubert. Der Reiserschnitt erfolgt unmittelbar vor dem Veredeln. Als Edelreis eignet sich nur der mittlere Teil von diesjährigen, gesunden Neutrieben. Die Stacheln am Edelreis werden direkt vor dem Herausschneiden des Edelauges entfernt. Nicht sofort verwendete Reiser in ein feuchtes Tuch einschlagen und kühlen. Der Veredelungsvorgang läuft in folgender Weise ab:

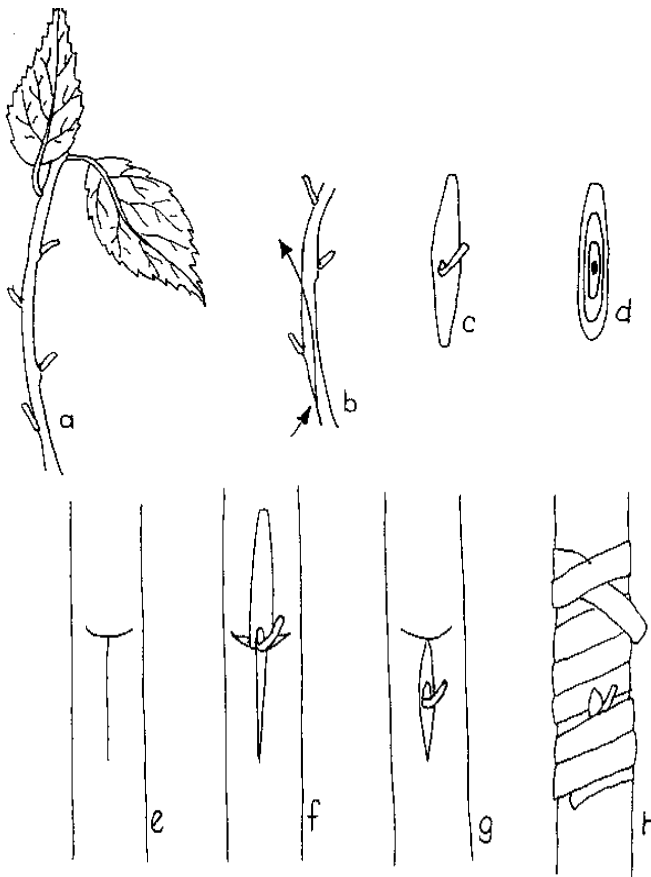


Abbildung links:

- a) Edelreis (wird entblättert; Blattstielstummel belassen)
- b) Herausschneiden des Edelauges von unten nach oben, Edelreis dabei umdrehen
- c) Ausgeschnittenes Auge mit Blattstiel (dort anfassen)
- d) Rückseite des Edelauges
- e) T-Schnitt in die Unterlage, Lösen der Rindenflügel mit dem Messer
- f) Einschieben des Edelauges
- g) Überstehenden Zipfel abschneiden
- h) Verbinden mit Bast, Veredelungsgummi oder Okulationsschnellverschluss, Auge freilassen

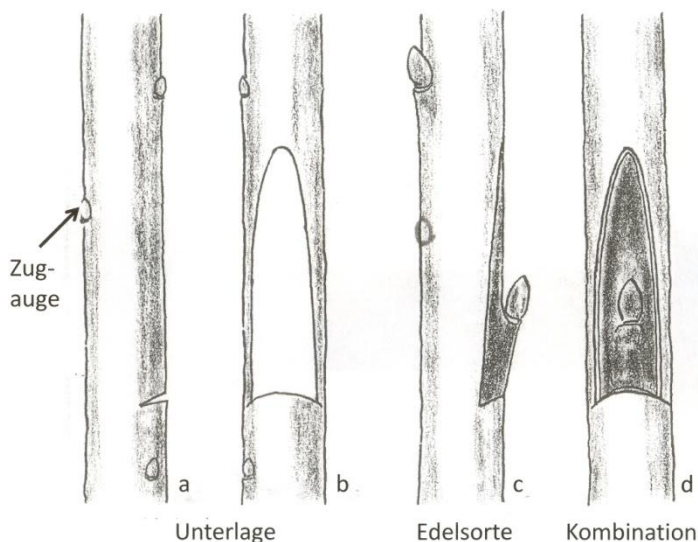
Ist das eingesetzte Edelaug (nach ca. 4 Wochen) angewachsen, vertrocknet der Blattstielstummel und fällt ab. Das Edelaug treibt aber erst im Folgejahr aus.

Anfang März des nächsten Jahres wird die Unterlage 1 cm über der Veredelung abgeschnitten und alle Wildtriebe entfernt. Im Laufe des Frühjahrs/Sommers werden weiterhin alle Wildtriebe entfernt und der Austrieb des Edelauges entspitzt, damit die neue Rose sich gleichmäßig aufbauen kann. Während der Vegetationszeit bei Bedarf wässern und eine Düngergabe im Frühjahr ausbringen. Im Herbst nach dem Laubfall kann die neue Rose an ihren endgültigen Standort, dort aber tiefer (Veredelungsstelle 5 cm unter die Erde), gepflanzt werden. Werden Obstunterlagen okuliert, sind zur Erziehung eines Stammes und einer Krone weitere Schnitt- und Aufbindearbeiten nötig. Durch einen Rückschnitt des einjährigen Triebes bildet sich im 2. Jahr eine verzweigte Krone.

Chipveredelung

Bei dieser Veredelungsmethode wird im Spätwinter oder im Sommer ein Auge in einer Höhe von mindestens 10 cm über dem Boden in die Veredelungsstelle eingesetzt. Vor dem Veredeln werden alle Seitentriebe im Bereich der Veredelungsstelle weggeschnitten und diese mit einem weichen Tuch gereinigt. An der Unterlage erfolgt ein 2 bis 3 mm tiefer, etwas nach unten gerichteter Schnitt quer in die Unterlage (Abb. a). Der zweite Schnitt setzt etwa 3 cm darüber an und wird ebenfalls 2 bis 3 mm tief in Richtung der ersten Einkerbung ausgeführt, wodurch eine Zunge herausgeschnitten wird (Abb. b). An der Rückseite der Schnittfläche sollte an der Unterlage ein Zugauge sitzen.

Am entblätterten Edelreis wird das Edelaug mit einem gegengleichen Schnitt herausgelöst, dazu 1,5 cm unterhalb einer Knospe am Edelreis eine 2 bis 3 mm tiefe, etwas nach unten gerichtete Einkerbung einschneiden. Zum Herauslösen des Auges 1,5 cm oberhalb des Auges mit dem Messer ansetzen und einen 2 bis 3 mm tiefen flachen Schnitt in Richtung der unteren Einkerbung ausführen. Das herausgelöste Auge am Blattstielstummel anfassen und passend in den Schnitt der Unterlage einsetzen (Abb. c, d). Die Veredelung wird mit Bast oder Veredelungsgummi (Knospe frei lassen) verbunden, wobei die Winterveredelung mit Wachs verstrichen werden muss.

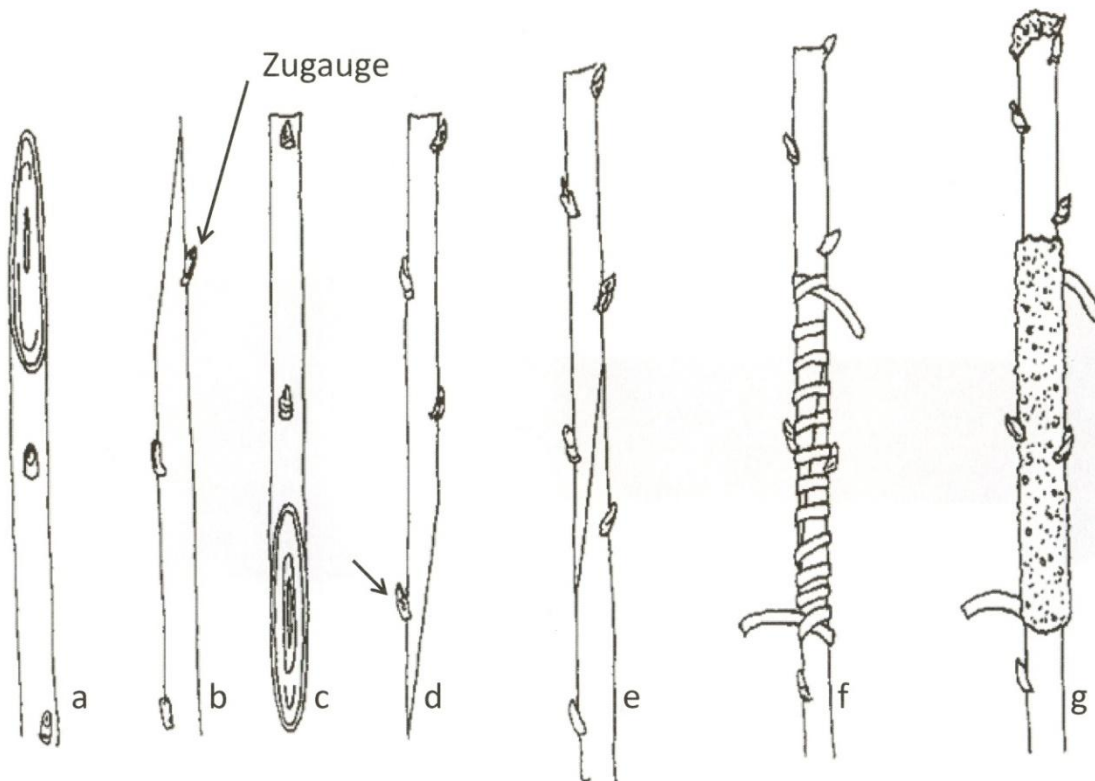


(Quelle:
Schmid, Heiner: "Veredeln der
Obstgehölze", Verlag Eugen
Ulmer, Stuttgart, 1992)

Die Kopulation

Bei dieser Veredelungsmethode müssen Veredelungsunterlage und Edelreis gleich stark sein. In diesem Fall sind es bei beiden meist einjährige Triebe, die im Winter oder zeitigen Frühjahr miteinander veredelt werden. Der Kopulationsschnitt kann in Bodennähe oder in Kronenhöhe erfolgen. Die Edelreiser müssen während der Vegetationsruhe geschnitten werden (Dezember bis Januar). Eine frostfreie und kühle Lagerung ist entscheidend für frische und funktionsfähige Reiser zum Veredelungszeitpunkt.

Der Kopulationsschnitt ist ein glatter, elliptischer Schnitt von 3 bis 4 cm Länge (Abb. a, c). Es wird jeweils ein Längsschnitt am unteren Ende des Edelreises (Abb. c, d) und einer am oberen Ende der Unterlage (Abb. a, b) durchgeführt. Auf der Rückseite des Schnittes sollte beim Edelreis wie auch bei der Unterlage eine Knospe als Zugauge sitzen (Abb. b, d). Bei der Schnittführung wird das Edelreis in der linken Hand waagrecht in Bauchhöhe eng am Körper festgehalten. Das Veredelmesser in der rechten Hand setzt mit der ganzen Klinge parallel zum Reis an und der Schnitt wird in einem Zug waagrecht zum Körper durchgezogen. Gleichermäßen verfährt man beim Schnitt in die Unterlage. Es ist sinnvoll, diese Schnittführung vor dem eigentlichen Veredeln an einjährigen Weidenruten zu üben. Beim Zusammensetzen von Unterlage und Edelreis die Schnittflächen nicht berühren und darauf achten, dass die Schnittflächen sich decken. Anschließend die Veredelung mit Bast oder Veredlungsgummi fest verbinden (Abb. f). Die Zugaugen bleiben frei und die Veredelung wird mit Wachs verstrichen (Abb. g).



Pfropfen hinter die Rinde

Siehe Merkblatt Nr. 3103

Weiterführende Literatur:

Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992, ISBN: 3-8001-5522-2

Klock, Peter: "Veredeln leicht gemacht", BLV-Verlag München, ISBN: 3-405-13584-2

Bezugsquelle Veredelungsunterlagen und Veredelungszubehör:

Firma Wagner, Adelshausenerstr. 10, 86558 Hohenwart/Freinhausen, Tel. und Fax: 08446/360, Internet: www.veredelungsunterlagen.de, E-Mail: info@veredelungsunterlagen.de